

Kriegszerstörungen

ZUR BILANZ DER SCHÄDEN IN KROATIEN

(mit zehn Abbildungen)

Das Belgrader Institut für Denkmalschutz hat der Redaktion eine Aufstellung über die bis zum 20. Februar bekannt gewordenen Kriegsverluste an Gotteshäusern serbisch-orthodoxer Konfession mitgeteilt, zusammen mit den in diesem Heft abgebildeten Fotos (Abb. 1a – 5b) beschädigter Bauten aus dieser Denkmälgruppe.

Von serbischen Kollegen wurden wir auf eine Erklärung der Serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste aufmerksam gemacht, die am 15. Oktober 1991 in der Belgrader Zeitung Politika erschienen ist, und gebeten, sie der deutschsprachigen Fachöffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen. Diesem Wunsch kommen wir im folgenden gerne nach.

Die Redaktion

BESCHÄDIGUNGEN AN SERBISCH-ORTHODOXEN GOTTESHÄUSERN IN KROATIEN ZUR ZEIT DER KRIEGSHANDLUNGEN 1991

Eparchie von Osijek und Baranja

Bolman, Pfarrkirche der Hl. Peter und Paul (2. Hälfte des 18. Jh.), Fassade von Granaten beschädigt;

Darda, Pfarrkirche des Hl. Erzengels Michael, Fassade und Dachkonstruktion von Granaten beschädigt;

Erdut, Kirche des Hl. Erzengels Gabriel (1764), von Granaten getroffen;

Gabos, Pfarrkirche der Geburt der Gottesmutter (1810–1839), von vier Granaten getroffen;

Gornji Petrovci, Pfarrkirche der Himmelfahrt Christi (1769), ein Teil des Glockenturmes und des Kirchendaches zerstört;

Gornji Tovarnik, Pfarrkirche des Hl. Georg (1797–1799), der Glockenturm und das Kirchengewölbe von Granaten zerstört;

Koprivna, Pfarrkirche der Geburt der Gottesmutter (1757), zusammen mit dem ganzen Mobiliar zerstört;

Marinci, Pfarrkirche des Hl. Georg (1758–1808), von Granaten getroffen (Abb. 1a und b);

Markusica, Pfarrkirche des Hl. Geistes (1810), von Granaten getroffen;

Mirkovci, Pfarrkirche des Hl. Nikolaus (1809–1813), Glockenturm und Dachkonstruktion wurden zerstört;

Osijek, Pfarrkirche der Himmelfahrt Mariä, Wiederaufbau (1966–1979); beschädigt; die Kunstsammlung der Kirche vernichtet;

Ostrovo, Pfarrkirche der Geburt des Hl. Vorboten Johannes (1810–1815), von Granaten beschädigt;

Sarengrad, Pfarrkirche der Hl. Erzengel Michael und Gabriel (1805), der Turm und ein Teil des Kirchendaches zerstört (*Abb. 2a und b*);
Sarvas, Kirche des Hl. Vorboten Johannes (1753), der Innenraum durch eine Bombenexplosion zerstört, der westliche Teil der Kirche beschädigt;
Vinkovci, Pfarrkirche des Hl. Geistes (1794), bis zum Boden zerstört;
Vukovar, Pfarrkirche des Hl. Nikolaus (1732–1737), die Kirche zum Großteil eingerissen, die von Vasilije Stajić angefertigte Ikonostase verbrannt (*Abb. 3b*);
Vukovar, das Mausoleum der Familie Paunovic, zum Großteil eingerissen, die Ikonostase von Stevan Aleksi aus dem Jahr 1903 zerstört (*Abb. 4a*).

Eparchie von Zagreb und Ljubljana

Bjelovar, Pfarrkirche des Hl. Geistes (1784–1792), in die Kirche wurde gewaltsam eingedrungen, der Turm von Granaten beschädigt;
Bolc, Pfarrkirche der Hl. Erzengel Gabriel und Michael (1795), außerhalb der Kriegshandlungen beschädigt; der Innenraum durch Sprengstoff beschädigt;
Donja Rasenica, Pfarrkirche der Himmelfahrt Mariä (1709), mit Sprengstoff völlig zerstört;
Grubisno Polje, Pfarrkirche des Hl. Georg (1773–1775), völlig zerstört;
Mali Zdenci, Pfarrkirche der Geburt der Muttergottes (1701), außerhalb der Kriegshandlungen beschädigt;
Rastovac, Pfarrkirche des Hl. Demetrios (1730), verbrannt und völlig eingerissen;
Velika Peratovica, Pfarrkirche der Hl. Petka (1895), von Granaten stark beschädigt;
Zagreb, Pfarrkirche der Verklärung des Herrn (1866), außerhalb der Kriegshandlungen geschändet.

Eparchie von Karlovac

Brinj, Filius-Kirche des Dorfes Lucani (19. Jh.), Front und südliche Fassade von Granaten beschädigt;
Dubica, Pfarrkirche des Hl. Geistes (1805), Glockenturm, Gewölbe und Kirchendach zerstört;
Glina, Gedenkkirche für das Massaker von 1941 (1963), von Minen und Granaten beschädigt;
Glinska poljana, Pfarrkirche der Himmelfahrt Christi (1896), außerhalb der Kriegshandlungen durch Sprengstoff völlig zerstört;
Gospic, Pfarrkirche des Hl. Georg (1785), in unbekanntem Maße beschädigt;
Karlovac, Schatzkammer der Eparchie, ein Teil der Sammlung wurde evakuiert, der Rest ist verschwunden;
Kostajnica, Pfarrkirche der Erzengel Michael und Gabriel (1743), der nordwestliche Kirchenteil beschädigt;
Otocac, Pfarrkirche des Hl. Georg (1863), in unbekanntem Maße beschädigt;
Peroj, Pfarrkirche des Hl. Spiridon (18. Jh.), in die Kirche wurde gewaltsam eingebrochen, und 17 Ikonen aus dem 17. und 18. Jh. wurden mitgenommen;

Petrinja, Pfarrkirche des Hl. Spiridon, die 1941 zerstörte, 1976 wiederaufgebaute Kirche wurde durch Sprengstoff dem Erdboden gleichgemacht;
Pula, Pfarrkirche des Hl. Nikolaus (18. Jh.), mehrmals gewaltsam eingebrochen und geplündert; gestohlen wurden 14 Ikonen, verschwunden sind viele liturgische Gefäße und alte Kirchenbücher;
Skare, Pfarrkirche des Hl. Nikolaus (1772), Fassade durch Granaten vernichtet;
Staro Selo, Pfarrkirche Johannes des Täuflers (1858), mit Ikonostase und Mobiliar völlig verbrannt;
Vrhovina, Pfarrkirche des Hl. Nikolaus (1776), die Vorderseite von Granaten beschädigt;

Eparchie von Dalmatien

Broćanac, Pfarrkirche der Hl. Apostel Peter und Paul (18. Jh.), von Granaten beschädigt;
Drnis, Pfarrkirche der Himmelfahrt Mariä (1618), schwer beschädigt; der Glockenturm von Granaten zerstört;
Dubrovnik, Gebäude des serbisch-orthodoxen Pfarramtes (18. Jh.), zusammen mit einer wertvollen Ikonensammlung von Granaten zerstört.
Imotski, Pfarrkirche der Himmelfahrt Mariä (1720), Kirche gesprengt; Wände, Ikonostase und Mobiliar zerstört;
Jagodnja, Pfarrkirche des Hl. Simon Stolpnik (18. Jh.), Fassade von Granaten und Mörsern beschädigt;
Konjevrate, Pfarrkirche des Hl. Demetrios (1864), große Schäden an der Fassade;
Sibenik, Pfarrkirche der Himmelfahrt Mariä (1810), Innenraum demoliert; Eparchiehof größtenteils beschädigt;
Skradin, Pfarrkirche des Hl. Spiridon (1863–1876), in noch unbekanntem Maße beschädigt;
Skradin, Kapelle der Hl. Petka (1895), bei einem Einbruch wurde eine Anzahl von Ikonen gestohlen;
Smokovi , Pfarrkirche des Hl. Georg (1567), die Kirche und der Parochialhof von Mörsern beschädigt;
Susci, Pfarrkirche der Himmelfahrt Mariä (1784), in unbekanntem Maße beschädigt;
Tribanj (Sibuljina), Pfarrkirche des Hl. Erzengels Michael (1865), Schäden durch Schnellfeuergeschütz.

Eparchie von Slawonien

Batinjani, Pfarrkirche des Hl. Demetrios (1739), die Kirche außerhalb der Kriegshandlungen völlig eingerissen;
Dojani, Pfarrkirche des Hl. Elias (1805), völlig zerstört;
Donji Bogičevci, Pfarrkirche der Himmelfahrt Christi (18. Jh.), von Granaten zerstört; Ikonostase und Mobiliar ebenfalls vernichtet;
Donji Caglič, Pfarrkirche des Hl. Nikolaus (1757), samt Wertgegenständen durch Sprengstoff völlig zerstört (*Abb. 5a*);

- Gornja Obreza, Pfarrkirche des Apostels Johannes (1747), in Brand gesteckt und eingerissen; vernichtet wurden die Ikonostase, die Ikonen, die Bücher und das Mobiliar;
- Jasenovac, Pfarrkirche Johannes des Täufers, zerstört 1941; 1984 neue Kirche errichtet; 1991 von Granaten und Mörsern beschädigt;
- Kukunjevac, Pfarrkirche der Hl. Petka (1782), durch Sprengstoff völlig zerstört;
- Lovska, Pfarrkirche Theodorus Tiron (1786), stark beschädigt; die Geräte für den Gottesdienst, Bücher und Archiv beschädigt;
- Medari, Pfarrkirche der Verklärung des Herrn (1777), von mehreren Granaten getroffen; Glockenturm und Nordwand zerstört; Innenraum mit Äxten und Messern demoliert (*Abb. 5b*);
- Nova Gradiska, Pfarrkirche der Hl. Dreifaltigkeit (1738), durch Sprengstoff schwer beschädigt;
- Okucani, Pfarrkirche Hl. Peter und Paul (1752), von Granaten beschädigt; auch der Parochialhof beschädigt;
- Pakrac, Dreifaltigkeitskirche (1757–1768); Innenraum verbrannt, Ikonostase und alle übrigen zugehörigen Wertgegenstände verbrannt;
- Pakrac, Kapelle der Geburt der Gottesmutter (1672), verbrannt, Glockenturm eingerissen, Innenraum demoliert;
- Pakrac, Pfarreigebäude (1850–1853), im September 1991 in Brand gesteckt;
- Pakrac, Episkopenhof (1732), von Granaten getroffen; die Schatzkammer durchwühlt, ihr Bestand verbrannt oder entführt;
- Pakrac, Episkopenbibliothek mit 120 Handschriften und 5500 gedruckten Büchern vom 16.–19. Jh.; ein Teil der Bücher wurde verbrannt oder aus dem Episkopenhof herausgeworfen;
- Ratkovac, Pfarrkirche der Muttergottes (1800), von Granaten beschädigt;
- Slavonski Brod, Pfarrkirche des Hl. Georg (18. Jh.), mehrmals demoliert;
- Subotska, Pfarrkirche des Hl. Erzengels Gabriel (1889), von Granaten beschädigt, der Turm eingerissen;
- Toranj, Pfarrkirche des Hl. Panteleimon (1757), der Innenraum ist zusammen mit Ikonostase, Ikonen, Büchern und dem gesamten Mobiliar verbrannt.

STELLUNGNAHME DER SERBISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE:
WIR HABEN IMMER DAS KULTURERBE GESCHÜTZT

Angesichts der sich mehrenden bestürzenden Nachrichten über die Gefährdung von Kunstdenkmälern und städtischen Ensembles von unschätzbarem Wert, fühlt sich die Serbische Akademie der Wissenschaften und Künste zu folgender Verlautbarung veranlaßt.

1. Schon lange vor der tragischen Eskalation der jugoslawischen Krise und noch ehe die Kriegshandlungen das Ausmaß einer konkreten Bedrohung annahmen, haben sich die Serbische Akademie der Wissenschaften und Künste als In-

stitution: wie auch mehrere ihrer Mitglieder persönlich mehrfach für eine bedingungslose Bewahrung des geistigen und kulturellen Erbes eingesetzt.

2. Die Position der Akademie war eindeutig und von grundsätzlichem Charakter: Von jeher haben wir uns für das gesamte Kulturerbe eingesetzt, an dem alle jemals auf dem Gebiet Jugoslawiens lebenden Völker ihren historischen Anteil hatten. Wir erachten alle diese Kulturdenkmäler ohne Einschränkung für einen Teil des europäischen kulturellen Erbes.

3. Auch heute hält die Akademie an dieser Auffassung fest, da uns täglich Nachrichten über die Mißachtung und sogar den gezielten Mißbrauch von Kulturdenkmälern zu militärischen Zwecken von den Kriegsschauplätzen erreichen. Unbestreitbar ist, daß bei einer derartigen Verwendung die Zerstörung der Denkmäler bewußt in Kauf genommen wird. Die Erfahrung aus sämtlichen von der Geschichte verzeichneten Kriegen lehrt, daß zahlreiche Denkmäler der Weltkultur nur eben deshalb Schaden erlitten haben, weil sie zu militärischen Zwecken mißbraucht worden sind.

4. Unser Appell richtet sich an all jene, in deren Händen nun das Schicksal der Kulturdenkmäler liegt: Sie mögen strengste Anweisungen geben, daß das kulturhistorische Erbe als ganzes ohne jede Einschränkung und ungeachtet seiner ethnischen Provenienz respektiert und vor jeder Beschädigung und Zerstörung geschützt wird.

5. Es darf nicht vergessen werden, daß die verschiedenen kulturellen Schichten in diesen Gebieten im Laufe vieler Jahrhunderte entstanden sind. Wengleich oftmals verwundet und verstümmelt, sind sie über alle Kriesstürme hinweg auf uns gekommen. Jedes Kulturdenkmal hat seine Geschichte und seine unabgeschlossene Chronik. Es wäre wahrhaft ein Unglück, müßten darin auch weiterhin neue Leiden vermerkt werden. Die erst in den Jahren 1941–1945 angerichteten immensen Zerstörungen und Verwüstungen sollten uns eine Mahnung sein, das geistige Erbe Jugoslawiens nicht ein weiteres Mal aufs Spiel zu setzen.

6. Wir bedauern, daß einzelne Persönlichkeiten und Institutionen die vielen öffentlichen Aufrufe der Akademie zur Rettung unseres geistigen Erbes nicht zur Kenntnis genommen haben.* Vorwürfe an die Akademie, daß sie in dieser Situation geschwiegen oder sich dem Schicksal der Kulturdenkmäler gegenüber gleichgültig verhalten habe, entbehren jeder Grundlage. Andererseits muß unseren heutigen Kritikern ihr Stillschweigen in jenen Zeiten vorgehalten werden, da das serbische Kulturerbe einer Bedrohung ausgesetzt war. Solche moralischen und ethischen Versäumnisse sind nicht durch nachträgliche Erklärungen und haltlose, ungerechtfertigte Angriffe auf eine nationale Institution zu rechtfertigen.

Serbische Akademie der Wissenschaften und Künste

Knez Mihailova Str. 35

11000 Belgrad

* *Siehe u.a.: Mitteilung von Rat und Vorsitz der Akademie, vorgelegt auf ihrer Sitzung vom 20.12.1990 in Novi Sad; Appell: Pobede koje vode u ratove, Borba 19.11.1991, S. 20.*